

Die beiden Strafgefangenen gaben zum Motiv an, daß sie ihre Forderung nach Übersiedlung in die BRD bekräftigen bzw. in eine andere StVE verlegt werden wollten.

2. Am 23. 3. 1983, gegen 22.45 Uhr, wurden im Arbeitsbereich einer StVE auf einem Fenstersims 77 selbstgefertigte Hetzzettel in der Größe von 10 x 7 cm aufgefunden. Auf den Hetzzetteln befanden sich folgende Texte:

"Lieber tot als rot"

"Der Kommunist war noch nie ein Arbeiter"

"Im Zuchthaus sein ist keine Schande"

"Weg mit den Grenzen und Stacheldrahtzaun"

"Die Zeit ist ran, Arbeiter sammelt euch"

"Legt die Arbeit nieder und reißt euch ein"

"Alle Verhafteten ergeben die zweite Armee für die Roten"

"Mein Vorbild Weinhold"

"Ich fordere das Jahr 1953"

Im Ergebnis der geführten Untersuchungen wurde der Strafgefangene Jürgen K. ermittelt, der sich durch diese Losungen selbst hinreichend charakterisiert hatte.

Während der durchgeführten Vernehmung sagte K. aus, daß er im Verwahrraum 200 Hetzzettel mit o. g. Texten gefertigt habe. Eine unbekannte Anzahl dieser Schmierereien versteckte er in Motoren, die von dem Arbeitsbereich an einen VEB ausgeliefert wurden.

3. Am 24. 8. 1982, gegen 17.45 Uhr, wurden in einer StVE aus einem Fenster 47 selbstgefertigte Hetzzettel geworfen. Ein Teil davon kam auf dem mit über 500 Strafgefangenen belegten Freistundenhof zu liegen.

Die Zettel in der Größe 10 x 12 cm waren handschriftlich durch zwei Schrifturheber auf Lohnzettel gefertigt und mittels Durchschreibeverfahren vervielfältigt worden.

Text:

"Kampf für Menschenrechte, Freiheit für politische Häftlinge"

Unterschrieben mit "IZK" (Illegales Zuchthauskomitee). Eine Unterbrechung der Freistunde erfolgte nicht.

Nach operativen Ermittlungen konnten als Täter die Strafgefangenen Rüdiger G. und Hartmut R. ermittelt werden.